Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

112 (14.5.1897) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition: Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 112. II. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 14. Mai 1897

Hierzu ein Unterhaltungsblatt.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 12. Mai. Das Kolonialblatt vom 1. Mai enthält einen Bericht des Hauptmanns Prince über den Abschluß der Wahehe-Expedition in Deutsch-Ostafrika vom 26. Januar d. J. Es wird darin zuversichtlich ausgesprochen, daß die Herrschaft und der Einfluß des Quowa nunmehr gänzlich beseitigt seien. Prince verfuhr nach dem Grundsatze des divide et impera und verteilte dessen Reich an die der deutschen Herrschaft anscheinend durchaus ergebenen Häuptlinge Mpangire für den östlichen und Morere für den westlichen Teil des Wahehe-Gebietes. Leider scheint indessen die Hoffnung, daß nunmehr Ruhe in jenen schönen und fruchtbaren Gebieten eintreten würde, zu optimistisch gewesen zu sein, denn nach den neuesten Privatnachrichten hat sich inzwischen Prince veranlaßt gesehen, den Mpangire aufzuhängen; auch soll der Einfluß des Quowa wieder beträchtlich im Wachsen begriffen sein. Es scheint sonach, als wäre es nicht ausgeschlossen, daß unserer Schutztruppe neue Kämpfe bevorstehen. Hoffen wir, daß sie, wenn sie unvermeidlich sind, doch nicht allzu hohe Opfer fordern.

Ausland.

Schweiz.

✡ **Zürich**, 13. Mai. Guyer-Zeller, der bekannte schweizerische Eisenbahnkönig, läßt soeben in Albert Müller's Verlag hier unter dem Titel „Der Türkenherrschaft Ende" eine Broschüre erscheinen, die eine Menge neuer Gesichtspunkte im großen Stil eröffnet. In Deutschland wird die Flugschrift, der zwei vorzügliche Karten beigegeben sind, großes Aufsehen erregen.

Frankreich.

* **Paris**, 12. Mai. Baron Mackau soll nach seinem Verhör durch den Untersuchungsrichter sehr verstört gewesen sein. Die Blätter wollen dann auch wissen, er habe seinen politischen Einfluß dazu benutzt, um die Veranstaltung in der Bretterbude geradezu zu erzwingen. Es sei darauf mit geradezu unglaublicher Sorglosigkeit vorgegangen worden. Nach dem „Jour" war schon am Tage vor der Katastrophe die Draperie über dem Kinematographen bei der Probe in Brand geraten. Man habe sich aber darauf beschränkt, die beschädigte Draperie zu ersetzen, ohne an Einrichtung oder Vorkehrungsmaßregeln irgend etwas zu ändern. — Ueber die Katastrophe selbst berichten noch Augenzeugen, daß die meisten der Opfer wie hypnotisiert sich dicht vor weit geöffneten Fenstern zusammendrängten, ohne den Versuch zu machen, zu entrinnen. Einzelne Damen seien von ihren Dienern buchstäblich mit Gewalt von den Gegenständen, an die sie sich geklammert hatten, losgemacht und in's Freie geführt worden. Die wenigen bei der Katastrophe anwesenden Männer ergriffen vielfach beim ersten Feuerruf die Flucht, einzelne hieben mit Stöcken in die dicht gedrängte Menge der Frauen und kletterten über die Stürzenden zum Ausgange. Eine Frau versuchte ein Fenster zu öffnen, sie wurde zu Boden gestoßen und 14 „Männer" sprangen vor ihr ins Freie. Die Frau eines bekannten Malers trägt noch heute auf ihrer Wange die Spur eines Stiefelabsatzes. Ein Herr, der ihr vorher Komplimente gemacht hatte, war ihr aufs Gesicht getreten, um sich zu einer Ausgangsthüre zu zwängen. Eine andere Gerettete, die Frau eines bekannten Arztes, trägt an Hinterkopf und Schultern die Striemen von Stockhieben, mit denen sich ein Mann den Weg gebahnt hatte. (Sind das die Früchte der viel bewunderten französischen Galanterie gegenüber den Damen? Die Red.) — Die Radikalen beabsichtigen, ausgehend von dem Trauergottesdienst des P. Ollivier und der Teilnahme der Regierung an der Ceremonie in Notre-Dame, in der Kammer über die Kirchenpolitik der Regierung zu interpellieren.

Baden und Nachbarländer.

△ **Schwetzingen**, 12. Mai. Der Spargelmarkt, der jeden Tag dreimal (morgens, mittags und abends) stattfindet, ist fortwährend stark besucht, und wenn bei kühlem Wetter der Stich nicht besonders ergiebig ist, sind die Vorräte im Nu verkauft. In der vorigen Woche kamen verschiedene Gesellschaften zum Spargelessen hier an, und gewöhnlich nehmen die Gäste noch ein Gemüse mit nach Haus. Auf dem Markte selbst ist die Einrichtung getroffen, daß Fremde gegen Vergütung jedes beliebige Quantum abwägen, verpacken und überallhin versenden lassen können. Es ist dies ein großer Vorteil; denn dadurch kommen die Spargeln rasch an Ort und Stelle und können so auch zart aufgetischt werden. Indes dürfte es sich doch für die Empfänger empfehlen, die Spargeln, wenn sie nicht sogleich zubereitet werden, vorher noch in frisches Wasser zu legen. Wenn auch etwas Wasser eindringt, so hat dies nichts zu sagen, denn dadurch wird das zu rasche Blauwerden und das Verhärten des Faserstoffes verhindert und das Asparagin bleibt erhalten. Sodann sollte man aber auch beim Verspeisen nicht bloß die zarten Köpfe abbeißen und das übrige „vornehm" auf die Seite legen, sondern auch den unteren Teil sozusagen aussaugen, weil gerade beim Stichende sich das meiste Asparagin abgelagert findet, das nervenstärkend und harntreibend wirkt, wie ja auch schon früher der Wurzelstock (Rhizom) und die Wurzeln arzneilich angewendet wurden. Leider haben die letzten kalten Nächte das Spargelstechen sehr unliebsam verzögert, denn sobald die Temperatur unter 10 Grad sinkt, wollen die zarten Sprossen nicht zum Vorschein kommen. Es konnten deshalb auch die von allen Seiten einlaufenden Bestellungen unmöglich alle befriedigt werden. Eine natürliche Folge ist, daß die Preise z. Zt. ungewöhnlich hoch sind.

≋ **Eppingen**, 12. Mai. Die hiesige freiwillige Feuerwehr, welche am 12. Juli d. J. ihr 50jähriges Bestehen verbunden mit der Weihe einer neuen (zweiten) Fahne feiert, hat einen schönen Festplatz in der Nähe des Badischen Hofes erworben. Die Fahne, welche bereits fertig gestellt ist, wurde von Frau und Fräulein Klausmann in Karlsruhe gefertigt und soll, wie man hört, bei der in Karlsruhe demnächst stattfindenden Stiftungsfeier der freiwilligen Feuerwehr ausgestellt werden.

⚘ **Vom Hanauerland**, 12. Mai. Die Eisheiligen nehmen ganz bedrohliche Gesichter an. Wenn es bei der Drohung wie bisher bleibt, können wir noch zufrieden sein. Ein einziger Reif und viele der schönsten Hoffnungen für Landwirt und Gärtner wären zerstört.

☐ **Villingen**, 12. Mai. Bei den hiesigen Bürgerausschußwahlen siegte in der Klasse der Höchstbesteuerten (15) die nat.-lib. Liste, in der Klasse der Mittelbesteuerten (15) und Niederbesteuerten (14) die ultramontane Liste. Bisher waren alle 3 Klassen ultramontan vertreten.

* **Aus Baden**, 13. Mai. Maulburg. Die vor einiger Zeit auch in unser Blatt übergegangene Nachricht von der Verhaftung eines Steuererhebers Blum hier hat auf einem Irrtum beruht. Es giebt keinen Steuererheber dieses Namens hier, auch ist kein Mann dieses Namens verhaftet worden.

Zeitungs-Schau.

Die „Frankfurter Zeitung" erwidert auf unsere neulichen Bemerkungen über die von ihr ausgegebene Parole: „Lieber einen Sozialdemokraten als einen Nationalliberalen", sie habe seinerzeit das von uns erwähnte freisinnige Wahlflugblatt bei der Stichwahl im Kreise Lennep-Mettmann ebenso entschieden verurteilt wie heute. Wir entnehmen daraus mit Befriedigung das neuerliche Geständnis der verehrten demokratischen Kollegin, daß sie dem Freisinn mit verdrießlichem Schmollen den Kuß verweigert und dafür um so friedvoller und liebebedürftiger an die Seite des Sozialdemokraten rückt. Wenn nun aber auch die wertgeschätzte Kollegin das beregte Wahlflugblatt von ihren Rockschößen abschüttelt, so widerlegt sie doch keineswegs unsere Ansicht, daß der Sozialdemokrat aus dem einfachen Grunde ihrem Herzen näher steht, weil er unter Umständen bereit sein wird, ein demokratisches Mandat retten zu helfen, welchen Liebesbeweis die verehrte Kollegin von dem Nationalliberalismus füglich niemals erhoffen kann.

Abg. Schnetzler über den Landtag und die Parteien in Baden.

(Schluß des ausführlichen Berichts.)

* Karlsruhe, 13. Mai.

Redner geht über zur Besprechung der Anträge betr. das Wahlrecht. In den Gemeinden ist an die Stelle der Bürgergemeinde die Einwohnergemeinde getreten. Die direkte Wahl von Bürgermeister und Gemeinderat wurde auf dem letzten Landtag auch für die Einwohnergemeinden bis zu 1000 Einwohnern bewilligt und zwar im Wege des Kompromisses. Weiter zu gehen, wie auch liberale Abgeordnete wollten, erklärte die Großh. Regierung für unannehmbar. Redner ist der Ueberzeugung, daß in großen Gemeinden der Bürgermeister und Gemeinderat durch den Ausschuß gewählt werden müssen, da der Einwohner die Persönlichkeiten nicht kennt, sondern sie vorwiegend durch die Brille der Agitatoren sieht. Was die in den großen Städten eingeführte Klassenwahl nach Zwölfteln, statt, wie in den andern Orten, nach Sechsteln, betrifft, so hat man nicht nachweisen können, daß dieselbe zur Vernachlässigung der sozialen Pflichten gegen die ärmeren Klassen geführt hat. Was das Wahlrecht im Staat betrifft, so hat die nationalliberale Partei einem Antrag auf Aenderung der Wahlkreiseinteilung zugestimmt. Dieselbe entspricht in der That nicht der Gerechtigkeit, obwohl man von einer Wahlkreisgeometrie, wie diese von der Opposition behauptet wird, nicht sprechen kann. Es ist aber nicht gerecht, wenn Durlach einen eigenen Abgeordneten hat, das inzwischen größer gewordene Weinheim aber keinen. Deshalb hat die nationalliberale Partei einem Antrag auf Aenderung dahin zugestimmt, daß die Vertretung der Städte aufrecht erhalten, im übrigen aber jeder Wahlkreis rund 25 000 Einwohner zählen solle.

Angenommen wurde ferner ein Gesetzentwurf auf Wahrung des Wahlgeheimnisses. Es muß jetzt jeder Wähler seinen Zettel in einem geheimen Kabinett (Heiterkeit) in ein Wahlcouvert legen. Es sind ja manche Klagen über Beeinflussung laut geworden, aber diese Klagen sind nicht allein gekommen von den Ultramontanen, sondern auch von den Liberalen, die sich auf die Kapläne bezogen haben. (Zustimmung.) Man hat dem Entwurf von beiden Seiten zugestimmt, von der ultramontanen aus Furcht vor Oberamtmännern und Polizei, von der liberalen wegen der Beeinflussungen durch Kapläne. (Heiterkeit.)

Der direkten Wahl wurde früher von der liberalen Partei überwiegend zugestimmt unter der Voraussetzung des Proporzes. Nachdem der letztere, wie Redner überzeugt ist, mit Recht, im Volke kein Verständnis gefunden hat, suchte die liberale Partei nach einer anderen Möglichkeit für die direkte Wahl und es wurde durch Stichentscheid des Präsidenten auf dem letzten Landtag ein Antrag unseres Führers Fieser angenommen, nach dem die direkte Wahl in allen Wahlbezirken eingeführt werden sollte, auch in den Städten, in denen nur je einer der Abgeordneten vom Bürgerausschuß bestimmt werden sollte. Diese Kautele (gegen die Sozialdemokratie. D. Red.) sei doch das Mindeste, was man verlangen könne. Redner möchte das allgemeine direkte Wahlrecht für den Reichstag keineswegs aufgehoben sehen, aber dem Ideal entspreche es keineswegs und deswegen sei es nicht notwendig, daß man es auch für den Landtag einführt (Lebhafter Beifall), gerade weil der Landtag mehr Verwaltungskörper geworden ist, während der Reichstag die großen Fragen behandelt. Sonst könnte man schließlich gerade so gut den Generaldirektor der Eisenbahnen direkt wählen, was ja allerdings der Wunsch mancher Eisenbahnreformer sein mag. (Heiterkeit.) Die Ultramontanen sind für das direkte Wahlrecht nur, um die Gebildeten unter den Wagen zu bringen, was sie ja auch gut könnten, weil sie fast in jedem Ort einen Agenten in der Person des Pfarrers haben. (Beifall.) Die Demokraten freilich sagen, die Gebildeten leiten die Menge. Redner aber glaubt, die Masse läßt sich weniger von den Gebildeten leiten, die es gut mit ihnen meinen, als von den Schmeichlern, die es für ihre Zwecke ausbeuten wollen. (Donnernder Beifall.) Wenn im „Paradies" zu Konstanz etwa neben Herrn Venedey ein Schiller oder Humboldt auftreten würden, dann wäre Redner sehr im Zweifel, ob die Wähler nicht Venedey folgten, wenn er zu ihnen von unentgeltlichen Extrazügen nach Karlsruhe reden würde. (Beifall.)

Den Personenkultus, den sie so sehr tadeln, nehmen die Herren Demokraten selbst sehr gerne entgegen. (Beifall.) Börne, auch ein Demokrat, sagte: wenn die Sonne aufgeht, vergoldet sie allerdings zuerst die Gipfel der Berge, trotzdem aber bleibt wahr, daß der Tag auch im Thale ohne die Gebirge anbricht. Die Geschichte zeige, daß das auf die Menschheit nicht zutreffe. Luther, Kant, Bismarck haben nicht erborgtes Licht wiedergestrahlt, wie die Berge am Morgen, sondern ihr eigenes Licht uns leuchten lassen. (Stürmischer Beifall.) Ohne Bismarck wäre Deutschland nicht geworden. Wilhelm I. hätte nicht die Einigung vollbracht, wenn er nicht als Werkzeug diesen genialen Mann gehabt hätte und ihn als ein bescheidener Mann anerkannt hätte, der fremde Größe ohne Neid anerkennen konnte und sie zu benutzen verstand für das Wohl des Vaterlandes. (Allseitige Zustimmung.)

Redner bespricht unser Verhältnis zur Regierung. Alle seien wir einig darüber, daß die gegenwärtigen Männer ausgezeichnete, geschäftskundige Persönlichkeiten seien. Aber ein objektiver Beurteiler müsse auch sagen, daß unsere Regierung nicht mehr die Leitung des politischen Lebens im Volke so in der Hand hat, wie es früher der Fall gewesen ist. Und man darf wohl den Wunsch aussprechen, daß sie gegenüber den Tendenzen, wie sie jetzt zu Tage treten, etwas mehr Kraft und Willensstärke an den Tag lege. (Donnernder Beifall.) Es sei nicht ein Zeichen der Klugheit, sondern einer gewissen Schwachheit, daß in Städten wie Karlsruhe und Pforzheim, wo nie bisher eine Fronleichnamsprozession stattgefunden hat, diese zugelassen worden ist. (Großer Beifall.) Die Gemeindevertretungen von beiden Städten haben sich dagegen ausgesprochen und mit vollem Recht. In Städten, die konfessionell gemischte Bevölkerung haben, gehört eine konfessionelle gottesdienstliche Handlung überhaupt nicht auf die Straße, die Allen gehört. (Zustimmung.) Auch wird dabei in verschiedener Weise ein Zwang ausgeübt, besonders auch gegen Geschäftsleute, die gegen ihre innere Ueberzeugung ihre Häuser verzieren und an der Handlung teilnehmen müssen. Man hätte das nicht gestatten sollen, namentlich nicht, nachdem man es vorher verboten hatte. (Zustimmung.) Es ist auch der ultramontanen Partei nicht um die Verrichtung einer gottesdienstlichen Handlung zu thun, sondern um einen Triumphzug vor den Gegnern. Die Ablehnungen seitens der Regierung sind in den letzten Jahren immer schwächer geworden und zuletzt in einer Form erfolgt, daß man sich sagte, beim nächsten mal giebt sie nach. Und sie hat nachgegeben. Und was hat nun der edle und vornehme Mann an der Spitze des Ministeriums für einen Lohn erhalten? Daß die Freunde in gewisse Zweifel gekommen sind und ihr Kampfesmut da und dort Einbuße erlitten hat, während die Gegner umso unverschämter auf ihn eindringen. Man braucht da nur die jüngst erschienenen Artikel im „Beobachter" zu lesen und man kann sich die Frage beantworten, ob da auch nur eine Spur von Anerkennung ist.

Mit der ultramontanen Partei, wie sie jetzt von Wacker geleitet ist, da ist an einen Kompromiß auch nicht zu denken, sondern da ist für einen staatstreuen Mann nur eines möglich: Unerbittlicher Kampf bis auf das letzte. (Rauschender Beifall.)

Auch im Reich ist es anders geworden wie zu der Zeit, da der Mann mit dem eisernen Willen an der Spitze stand. Auch hier darf man etwas mehr Einheitlichkeit und Willenskraft wünschen. Wenn ein Staatssekretär vor einem Polizeikommissär in die Oeffentlichkeit flüchtet, so kommt er mir vor, wie der Hauptmann aus der guten alten Zeit, der um seine Zuruhesetzung eingekommen ist, weil ihn sein Feldwebel zu stark chikaniert hat. (Heiterkeit.)

Redner erörtert die Parteiverhältnisse im badischen Landtag. Unter 63 Abgeordneten sind 31 Nationalliberale und 31 Gegner, die sich auf Ultramontane, Demokraten, Sozialdemokraten, Konservative und Antisemiten verteilen. Von den beiden Konservativen ist der eine, Herr v. Stockhorner, (Heiterkeit) mir nie klar erschienen. Auch bei der letzten Wahl im 2. Wahlkreis habe ich nichts von einer konservativen Idee bemerkt, sondern nur den Herrn v. Stockhorner wahrgenommen. (Heiterkeit.) Dann ist auch ein Wilder da, Herr Flüge. Glücklicherweise ist dieser Wilde kein Schwarzer. (Heiterkeit.) Es frage sich, wie eigentlich regiert werden solle, wenn überhaupt eine Mehrheit im Landtag nicht vorhanden ist.

Der Antisemit Pfisterer ist ein sehr braver und ehrenwerter Mann und ein sehr guter Landwirt, aber er ist nicht befähigt, eine politische Partei zu repräsentieren, nicht einmal die antisemitische. (Heiterkeit.) Es ist eine fixe Idee, daß alles Unheil von den Juden herrührt und ein paradiesischer Zustand nach ihrer Entfernung hereinbräche. Letztere wäre auch unmöglich und so verlangen die Antisemiten jetzt, daß man den Juden das Wahlrecht und die öffentlichen Aemter entziehe. Nun haben wir lange Jahre einen israelitischen Finanzminister gehabt. Was für ein Vorteil wäre es für die Geschäftsleute auf der Kaiserstraße gewesen, wenn ihnen derselbe mit Hosen und Paletots hätte Konkurrenz machen müssen? (Stürmische Heiterkeit.) Man solle einen guten Juden gut und einen schlechten schlecht behandeln. In gewisser Beziehung gehe man aber auch in der Rücksichtnahme auf die Juden zu weit. So heiße es in dem schönen Rückert'schen Gedicht „Vom Bäumlein, das andere Blätter hat gewollt": Da geht der Jude durch den Wald und steckt die goldenen Blätter ein. Daraus hat man in unserem Volkslesebuch einfältigerweise gemacht: Da geht der Bettler durch den Wald. (Heiterkeit.)

Die ultramontane Partei ist die Partei des durch Erziehung künstlich vom Vaterlande losgelösten herrschsüchtigen Priestertums. Mit der Religion hat sie nichts zu thun; sie ist ihr nur Mittel zum Zweck. Die Religion macht gütig und milde. Wenn Sie aber die Schriften des Ultramontanismus lesen, insbesondere was Herr Wacker in den jüngsten Tagen geleistet, dann muß man doch sagen: An ihren Früchten sollt Ihr sie erkennen. Redner hat sein Lebtag noch keine Sammlung von stärkeren Grobheiten gelesen, als sie in letzter Zeit „Bad. Landpost" und „Bad. Beobachter" aufwiesen, die sich als die beiden patentierten Vertreter des Christentums ausgeben. Den Ultramontanismus halte er für eine größere Gefahr als die Sozialdemokratie (Zustimmung), deren Utopien sich nicht verwirklichen werden, oder, wenn dies doch einmal der Fall sein sollte, rasch wieder verschwinden werden. Aber der Ultramontanismus sucht die Menschheit niederzuhalten und sie dem Aberglauben zu überliefern. Redner erinnert an den Taxil-Schwindel. Bis zu den allerhöchsten Organen der Kirche hinauf hatte man den Glauben, oder gab vor, ihn zu haben, daß der Teufel jetzt noch in Menschengestalt auf Erden wandle und sich mit irdischen Weibern fleischlich vermische! Vor welchem Abgrund stehen wir da! Johannes Scherr bejahte vor Jahren die Frage, ob ein solcher Aberglaube wiederkehren werde mit der Begründung: „denn die Dummheit währet ewiglich". (Stürmsche Heiterkeit.) Jetzt haben wirs wieder erlebt.

Die Demokratie hat bei uns keine selbständige Bedeutung. (Sehr richtig!) Sie ist nichts anderes, als der Vorspann des Ultramontanismus. Herr Muser giebt sich alle Mühe, die Flasche zu blasen. Hinein kommt aber nicht der demokratische Rotwein, sondern die ultramontane Tinte. (Große Heiterkeit.) Der Freisinn will jetzt nicht mehr mitthun und hat sich von der Demokratie getrennt. Die 4 Abgeordneten sind aber bei letzterer geblieben, denn die Herren sitzen lediglich auf katholischen Kirchenstühlen (Stürmische Heiterkeit) in der Kammer. Noch etwas trennt uns von ihnen: die geradezu fanatische Abneigung gegen das Heer, oder, wie jene sagen, gegen den „Militarismus". Die Herren hoffen Frieden und Kultur von der Beseitigung dieses „Militarismus". Das ist geradeso, wie wenn einer eine Feuersbrunst verhindern will dadurch, daß er die Feuerwehr und die Feuerspritze abschafft. (Sehr richtig! und Heiterkeit.)

Herr Muser spricht von dem besonderen militärischen Ehrbegriff. Redner glaubt auch, daß das Verbrechen, das ein Offizier in Karlsruhe beging, mit diesem Ehrbegriff zusammenhing. Aber das war eine Entartung desselben und es gelte auch hier das Wort: Abusus non tollit usum (Mißbrauch eines Brauchs hebt den Brauch nicht auf). Alles Gute und Edle kann auch in Wahnsinn übergehen, so gut wie es einen religiösen Wahnsinn giebt. (Zustimmung.) Hätten unsere Offiziere nicht ihren Ehrbegriff, so würden sie, wenn es gilt, wie die Hasen davon laufen und dann wäre unserem Vaterlande schlecht gedient. (Beifall.)

Die Sozialdemokratie wäre als Vertreterin der Arbeiterinteressen durchaus nicht zu verwerfen. Aber sie ist keine Partei der Arbeiterinteressen, sondern eine volksverführerische Partei. Sie hetzt auf gegen alles, was etwas gilt, gegen Besitz und Bildung, aber ihr größter Fehler ist, daß sie kein nationales Empfinden hat. „Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!", ist ihre Losung, ihr Vaterland aber ist Deutschland nicht! (Beifall.)

So komme er zu dem Schlusse, daß die nationalliberale Partei doch von allem, was in der Kammer vertreten ist, das beste ist. Sie ist eine Partei der Vermittlung und Versöhnung, sie ist eine Partei der Freiheit, aber sie weiß, daß eine Freiheit nicht bestehen kann ohne Unterordnung, sie weiß, daß alle Stände dem Vaterlande notwendig sind, wie Lunge, Leber oder Magen dem Körper notwendig sind. Auf religiösem Gebiet ist sie gleichfalls eine Partei der Duldsamkeit, in welcher der fromme gläubige Katholik, Protestant und Jude Raum haben. Nur das eine will sie nicht, daß die Religion mißbraucht werde von einem herrschsüchtigen Priestertum. (Beifall.) Vor allem aber ist sie eine nationale Partei, die den Blick auf das Gedeihen des Vaterlandes richtet. Dieser Partei wollen wir treu bleiben, für sie wollen wir auch unter ungünstigen Verhältnissen kämpfen und das Motto hochhalten: „Unter allen Umständen das Vaterland über die Partei."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Daß die nach Form und Inhalt bedeutende Rede von zündender Wirkung war, haben wir schon im I. Blatt mitgeteilt. Möge sie auch im Lande draußen den Widerhall finden, den ihr gestern der Führer der Partei, Herr Fieser, gewünscht hat.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 13. Mai.

= **Unlauterer Wettbewerb.** Für weitere kaufmännische Kreise von hervorragendem Interesse ist eine Klage wegen unlauteren Wettbewerbes, die das Berliner Schöffengericht beschäftigte. Privatkläger war der Fabrikant künstlicher Blumen Constant Blairon daselbst, Beklagter der Kaufmann A. Jandorf in Firma Hamburger Engros-Lager A. Jandorf u. Co., daselbst. Die Klage gründete sich auf folgenden vom R.-A. Dr. Seligsohn I. behaupteten, vom Beklagten nur in unwesentlichen Punkten bestrittenen Thatbestand:

Der Angeklagte hatte in den Schaufenstern seines Geschäfts am Spittelmarkt fast einen Monat hindurch Plakate angebracht, auf welchen mit großen Buchstaben angezeigt war, daß ein Dutzend Veilchen 1 Pfennig koste. Nun kostet die Herstellung künstlicher Veilchen schon 2 Pfg. pro Dutzend, Jandorf selbst hat für die Veilchen seinen Lieferanten auch diesen Preis bezahlen müssen. Der Angeklagte behauptete nun zwar mit Recht, daß ihm niemand verwehren könne, seine Ware zur Hälfte des Einkaufspreises zu verkaufen, der Privatkläger behauptete aber, und trat dafür den Beweis an, daß der Angeklagte in diesem Falle gar nicht die Absicht hatte, wirklich zu diesem Preise zu verkaufen, sondern die billige Preisankündigung nur als Mittel benutzen wollte, um Käufer für andere Sachen anzulocken. Der erstaunlich billige Preis der Veilchen zog denn auch viele Kauflustige heran. Der Angeklagte soll nun aber höchstens 12 Dutzend, d. h. ein Groß zu dem angezeigten Preise von 12 Pfg. verkauft haben; verlangte dagegen jemand 15 Dtzd., so wurde die Ware nicht zu dem angezeigten Preise, sondern zu dem Preise von 25 Pfg. abgelassen. Ebenso sollen Leute, die vormittags 1 Groß für 12 Pfg. gekauft hatten, zurückgewiesen worden sein, wenn sie am Nachmittage wieder ein Groß für denselben Preis verlangten. R.-A. Dr. Seligsohn machte geltend, daß in diesem Verfahren ein Verstoß gegen § 4 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes liege. Der Angeklagte habe in der Absicht, den Anschein eines besonders günstigen Angebots hervorgerufen, in Mitteilungen, welche für einen größeren Kreis von Personen bestimmt sind, bezw. in einer öffentlichen Bekanntmachung über die Preisbemessung von Waren wissentlich unwahre und zur Irreführung geeignete Angaben thatsächlicher Art gemacht. Wenn ein Kaufmann im Schaufenster Preise für Waren ankündige, so gelte es als selbstverständlich, daß er jedes verlangte Quantum zu diesem Preise verkaufe. Bei Bezug größerer Qualitäten pflege sogar eine Preisermäßigung einzutreten und es müsse als ein krasses Beispiel unlauteren Wettbewerbes gelten, daß der Angeklagte beim Verlangen größerer Quantitäten den Verkauf verweigerte oder den Preis erhöhte. In der Verhandlung wurde u. a. ausgeführt, daß durch das Verfahren des Beschuldigten der ganze Zweig der Fabrikation künstlicher Blumen schwer geschädigt worden sei. Sowohl die Engros-, wie die Detail-Kunden wollten die üblichen Preise nicht mehr bewilligen und infolge der Preisankündigung des Angeklagten hätten auch die anderen großen Warenhäuser in der Leipzigerstraße den Preis für künstliche Veilchen auf 12 Pfg. pro Groß ermäßigen müssen. Diese hätten aber im Gegensatz zu dem Beschuldigten wirklich jedes gewünschte Quantum zu diesem Preise verkauft. Auf Grund der Beweisaufnahme und des Gutachtens des gerichtlichen Sachverständigen, Blumenfabrikant F. Louis, welcher bekundete, daß der dem reellen Blumenverkäufer zugefügte Schaden ein sehr bedeutender ist, und der Privatkläger zu den am meisten Geschädigten gehört, erachtete der Gerichtshof den Beschuldigten des Vergehens gegen § 4 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes schuldig und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 100 Mark.

= **Heiratsschwindler.** Ein arbeitsloser, schon wegen Betrugs bestrafter Tapezier aus Karlsruhe knüpfte im März v. J. mit einer Köchin aus Oetisheim, die sich inzwischen verheiratet hat, ein Verhältnis an und versprach ihr das Heiraten. Durch allerlei Vorspiegelungen wußte er seiner Geliebten nach und nach 400 M. abzuschwindeln. Als das Mädchen im Oktober v. J. hinter die Schwindeleien kam, löste sie das Verhältnis. Da ihr der Tapezier mit Totschießen drohte, wenn sie ihn verrate, so hat sie erst jetzt Anzeige erstattet. Der Schwindler wurde verhaftet.

□ **Unfall.** Gestern Nachmittag 5 Uhr fiel dem Schmied Josef Hurst von Wöschbach in der Maschinenfabrik, wo er mit mehreren anderen Arbeitern mit Umdrehen von Bandagen beschäftigt war, eine solche auf den rechten Fuß und drückte ihm die 5 Zehen vollständig ab. Der Verunglückte wurde in das Diakoniffenhaus verbracht.

□ **Kleine Chronik.** Ein Konditorgehilfe aus Gamerdingen, der von der Königl. Amtsanwaltschaft Speyer wegen Diebstahls verfolgt ist, wurde hier verhaftet; ebenso eine Fabrikarbeiterin aus Rohrbach, die vom Großh. Amtsgericht Ettlingen wegen Diebstahls verfolgt ist. — In der Nacht vom 7./8. d. M. wurde beim Neubau Ecke der Kaiser- und Waldhornstraße eine Stocklaterne entwendet. — In der Zeit vom 8. bis 10. d. M. wurden in der Schwimmschulstraße an einer Gaslaterne 5, und in der Moltkestraße an 2 Gaslaternen 8 Scheiben zertrümmert.

Rechtspflege.

** **Karlsruhe,** 13. Mai. (Strafkammer I.) Der 25 Jahre alte Maurer Heinrich Wallbaum aus Grünwinkel hatte seine Ehefrau, mit der er sich im Jahre 1895 verehelicht hatte, im Verdacht, daß sie vor ihrer Verheiratung mit Taglöhner Meinzer in Hagsfeld in einem intimen Verkehr gestanden sei. Dieser Verdacht führte zu fortwährenden häuslichen Streitigkeiten, wobei es öfters zu Thätlichkeiten kam. Am 20. Dezember wollte sich Wallbaum Gewißheit verschaffen und ging mit seiner Ehefrau nach Hagsfeld, um den Meinzer zu befragen. Diesen trafen sie auf der Ortsstraße und luden ihn zu einem Glas Bier ein. In der „Krone" erklärte Meinzer auf Befragen, daß er mit der Ehefrau des Wallbaum früher gleichzeitig in einer Fabrik in Karlsruhe beschäftigt war, daß aber der Verdacht, den Wallbaum hege, vollständig unbegründet sei. Wallbaum zahlte die Zeche und dann gingen alle drei dem Bahnhof zu. Hier versetzte Wallbaum dem Meinzer, als ihm dieser zum Abschied die Hand gab, einen Messerstich in den Unterleib. Meinzer versicherte heute auf seinen Eid, daß zwischen ihm und der Ehefrau Wallbaum nie ein intimes Verhältnis bestanden habe. Wallbaum, der an chronischem Alkoholismus leidet und im Gefängnisse Geisteskrankheit simuliert hatte, will die That in der Angst begangen haben, er habe geglaubt, Meinzer wolle ihn stechen und deshalb sei er diesem zuvorgekommen. Die Verletzung des Meinzer war eine sehr schwere und bestand längere Zeit Gefahr für das Leben des Verletzten. Wegen erschwerter Körperverletzung wurde Wallbaum unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Amtliche Nachrichten.

Personalveränderungen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern:

Versetzt in gleicher Eigenschaft: die Schutzmänner Kilian ● Meßmer beim Amt Karlsruhe zum Amt Konstanz; Friedrich ● Klöger beim Amt Karlsruhe zum Amt Freiburg; Friedrich ● Sensenbrunner beim Amt Karlsruhe zum Amt Freiburg; Jakob ● Steinmetz beim Amt Karlsruhe zum Amt Freiburg; Heinrich ● Effelsberg beim Amt Mannheim zum Amt Freiburg.

Auf Ansuchen aus dem Staatspolizeidienste entlassen: Schutzmann Theodor ● Hottinger beim Amt Karlsruhe.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts:

Ernannt wurde: Georg ● Gerlach, nichtetatsm. Aufseher beim Männerzuchthaus Bruchsal zum etatsmäßigen Aufseher II. Klasse.

Versetzt wurden: Johann ● Kehret, Gerichtsvollzieher in Eppingen nach Pforzheim; Heinrich ● Störk, Gerichtsvollzieher in Ettenheim nach Eppingen; Gustav ● Lang, Aktuar beim Amtsgericht Schopfheim zum Amtsgericht Adelsheim.

Zugewiesen wurde: Gustav ● Rapp, Aktuar, dem Amtsgericht Schopfheim.

Aus dem Bereiche der Großh. Steuerdirektion:

Ernannt wurde: Gensdarm Johann ● Förster in Ellmendingen zum Steueraufseher in Tauberbischofsheim.

Versetzt wurden: die Steueraufseher Otto ● Wacker in Tauberbischofsheim nach Zell i. W. anstatt nach Triberg; Robert ● Laier in Rappenau nach Triberg; Reinhold ● Böck in Zell i. W. nach Rappenau.

Aus dem Bereiche der Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

Versetzt: Die Eisenbahnassistenten Friedrich ● Gamber in Wiesloch nach Heidelberg; Peter ● Bühler in Achern nach Friedrichsfeld; Anton ● Schwing in Friedrichsfeld nach Mannheim. Die Expeditionsgehilfen Adolf ● Schuhmacher in Offenburg nach Singen; Gustav ● Wittmer in Schaffhausen nach Freiburg; Adolf ● Stober in Pforzheim nach Schliengen; Valentin ● Weisbrodt in Mannheim nach Schwetzingen; Georg ● Wild in Schwetzingen nach Pforzheim. Der Bureaugehilfe Hermann ● Schmitt in Karlsruhe nach Mazau. Die Wagenwärter Jakob ● Hohlweck in Mannheim nach Baden-Baden; Georg ● Glück in Mannheim nach Waldshut; Josef ● Breunig in Mannheim nach Heidelberg.

Die Versetzung des Eisenbahnassistenten Heinrich ● Say in Oos nach Mannheim wurde zurückgenommen.

Verschiedenes.

Kleine Mitteilungen. * Paris, 13. Mai. Aus Bordeaux und mehreren anderen Städten wird starker Frost gemeldet, der ungeheuren Schaden in den Weingärten anrichtete.

* Bremen, 13. Mai. In der heutigen Sitzung der Civilkammer des Amtsgerichtes gab nach der Verkündigung eines für ihn ungünstigen Urteils der Malermeister Blaß 2 Schüsse auf den amtierenden Richter Dr. Arnold ab. Die Schüsse gingen fehl; Blaß wurde sofort verhaftet. (Frankf. Ztg.)

* Köln, 13. Mai. Der bisherige Kassier der Gesellschaft „Erholung", Rentner Schnitz, sollte wegen Unterschlagung von 47 000 M. auf Anordnung des Staatsanwalts heute verhaftet werden. Er bat den Kriminalkommissar, sich im Nebenzimmer umkleiden zu dürfen. Als diesem Schnitz zu lange ausblieb und er nachsah, fand er ihn erhängt vor. Wiederbelebungsversuche wurden angestellt, doch ist deren Ergebnis nicht bekannt. (Frkf. Ztg.)

* Stuttgart, 13. Mai. General d. Inf. z. D. Baron Hugo v. Kottwitz, 1870 bei Loigny-Pourpry Befehlshaber der Hanseaten und zuletzt Kommandeur der 26. Division, ist im Alter von 82 Jahren hier gestorben.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.,** 13. Mai. (Anfangskurse 12 Uhr 30 Min. **Kreditaktien** 308⅛, **Staatsbahn** 305½, **Lombarden** 67⅞, **3proz. Port.** 22.70, **Aegypter** 107.20, **Ungarn** 104.10, **Diskonto-Komm.** 199.60, **Gotthardaktien** 158.50, **6proz. Mexikaner** ult. 94.60, **3proz Mexikaner** ult. 24.90, **Banque Ottomane** 107.50, **Türkenlose** 33.60, **Italiener** 92.—, **Tendenz:** fest.

* **Frankfurt a. M.,** 13. Mai. (Schlußkurse 2 Uhr 37 Min.) **Wechsel Amsterdam** 168.82, **London** 203.80, **Paris** 81.175, **Wien** 170.37, **Ital.** 77.15, **Privatdiskonto** 2½%, **Napoleon** 16.215—, **4proz. Deutsche Reichsanleihe** 104.—, **3proz. Deutsche Reichsanl.** 97.95, **4proz. Preuß. Konsols** 104.—, **4proz. Baden in Gulden** 101.25, **4proz. Baden in Mark** 102.10, **3½proz. do.** 102.60, **3proz. do.** 1896 97.75, **4proz. Monopolgriechen** 25.50, **5proz. Italiener** 92.10, **Oesterr. Goldrente** 104.60, **Oesterr. Silberrente** 86.85, **Oesterr. Lose von 1860** 128.50, **4½proz. Portug.** 33.70, **Neue 4proz. Russen** 66.50, **4proz. Serben** 65.90, **Spanier** 61.—, **Türkenlose** 33.60, **1proz. Türken D.** 20.45, **4proz. Ungarn** 104.—, **Ungar. Kronenrente** 100.75, **5proz. Argentiner** 71.80, **5proz. Chinesen von 1896** 100.80, **6proz. Mexikaner** 94.80, **5proz. Mexikaner** 87.30, **3proz. Mexikaner** 25.—, **Berliner Handelsgesellsch.** 161.—, **Darmstädter Bank** 155.80, **Deutsche Bank** 197.20, **Dresdener Bank** 157.—, **Badische Bank** 116.—, **Rheinische Kreditbank alte** 135.80, **do. neue** —.—, **Rhein. Hypothekenb. alte** 167.—, **do. neue** —.—, **Pfälzer Hypothekenb.** 162.75, **Oesterr. Länderb.** 204⅜, **Wiener Bankverein** 219⅜, **Ottomanebank** 107.40, **Mainzer** 118.40, **Elbthal** 228.50, **Schweiz. Zentral** 136.20, **Schweiz. Nordost** 115.30, **Schweiz. Union** 84.50, **Jura-Simplon** 85.10, **Mittelmeer** 95.—, **Meridional** 129.70, **Bad. Zuckerfabrik** 58.—, **Harp.** 184.20 excl., **Nordd. Lloyd** 107.70, **Hamb.-Amerika** 121.—, **Maschinenfabrik Gritzner** 232.—, **Karlsruher Maschinenfabrik** 168.—. — (**Nachbörse.**) **Kreditaktien** 309—, **Disk.-Komm.** 200.60, **Staatsbahn** 306—, **Lomb.** 67⅞. **Tendenz:** fest.

* **Berlin,** 13. Mai. (**Anfangskurse.**) **Kreditaktien** 227.30, **Disk.-Komm.** 199.10, **Staatsbahn** 151.20, **Lombarden** 33.70, **Russennoten** 216.50. **Laurah.** 161.—, **Harp.** 184.10. **Dortmunder** 100.20. **Tend.:** lustlos.

* **Berlin,** 13. Mai. (**Schlußkurse.**) **4% Reichsanleihe** 104.—, **3% Reichsanleihe** 98.—, **4% Preuß. Kons.** 104.—, **Kreditaktien** 228.20, **Diskonto-Komm.** 200.60, **Dresdener Bank** 157.10, **Nationalbank für Deutschl.** 142.10, **Bochumer** 157.—, **Gelsenk. Bergwerk** 173.10, **Laurahütte** 162.20, **Harpener** 184.10, **Dortmunder** 100.90, **Ver. Köln-Rottweiler Pulverfabrik** 245.90, **Deutsche Metallpatronenfabrik** 334.70, **Kanada Pacific** 52.60. **Privatdiskont** 2¼%. Anfangs still. Nach offizieller Feststellung der Kurse ausgesprochen fest in Hüttenwerten, wodurch Kohlenaltien günstig beeinflußt. Später Banken wesentlich höher. Eisenbahnen ungleichmäßig, dann gebessert. Schluß fest.

* **Wien,** 13. Mai. (**Vorbörse.**) **Kreditaktien** 362.37, **Staatsbahn** 354.50, **Lombarden** 76.20, **Marknoten** 58.67, **4proz. Ungarn** 122.30, **Papierrente** 101.80, **Oesterr. Kronenrente** 101.20, **Länderbank** 239.—, **Ungarische Kronenrente** 99.80. **Tendenz:** fest.

* **Paris,** 13. Mai. (**Anfangskurse.**) **3proz. Rente** 103.42, **Spanier** 61½, **Türken** 19.95, **Italiener** 92.95, **Banque Ottomane** 542.—, **Rio Tinto** 669.—.

* **London,** 13. Mai. **Debeers** 28⅛, **Chartered** 2⅞, **Goldfields** 6¾, **Randfontein** 2—, **Eastrandt** 3¼.

* **New-York,** 12. Mai. Baumwollezufuhr vom Tage 7000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 6000 Ballen, Ausfuhr nach dem Festlande 12000 Ballen. Baumwolle in New-York 7¾, für Mai 7.41, für Juni 7.42, für Juli 7.45, für August 7.39, für Sept. 7.05, für Oktober 6.83, für November 6.82, für Dezember, 6.85, für Januar 6.89. Baumwolle in New-Orleans 7½, für Juni 7.33, für Sept. 6.72.

* **Chicago,** 12. Mai. Schmalz Mai 3.92, Juli 3.97, Sept. 4.07, Pork Mai 8.62, Juli 8.65, Ribs Mai 4.65, Juli 4.67.

○ Mannheim, 11. Mai. (Tabakbericht.) Die neuen Tabake sind im Begriff, ihre zweite Fermentation durchzumachen, und entwickeln sich in derselben vorzüglich. Allgemein rühmt man ihren vortrefflichen Geschack, sowie den guten Brand. Bei der Leichtigkeit der Qualität und dem raschen Trocknen der Blätter wird zweifelsohne sehr früh an die Verarbeitung dieses wertvollen Produkts gegangen werden. Momentan ist allerdings das Geschäft sehr ruhig. In allen Tabaken gehen regelmäßig kleine Quantitäten zur Aushilfe bis zur Verwendung der neuen Ernte in Fabrikantenhände über. Uebrigens ist der Vorrat an wirklichen Cigarrentabaken schon ganz minimal. Das einzige größere Angebot besteht in 1895er ordinären bayerischen Schneidtabaken, welche zu mäßigen Preisen, Mitte der 20er M., vorläufig Beachtung gefunden, wie überhaupt die Schneidtabakfabrikation durch den billigen Preis ihrer Rohmaterialien nach längerer Zeit wieder rentabel geworden ist. Auch in Rippen, von denen Pfälzer zwischen 6—6½ M. und amerikanische Stengel zwischen 9—10 M. abgegeben werden, bietet sich für die Schneidtabakfabrikanten die Möglichkeit, einen größeren Absatz zu erzielen. Die Cigarrenfabrikation ist ziemlich gut beschäftigt, hat aber mit hohen Rohmaterialpreisen sowohl in hiesiger wie ausländischer Ware zu kämpfen. Die geklärte politische Lage jedoch, sowie der flotte Gang der Gesamtindustrie lassen unschwer voraussehen, daß der Cigarrenkonsum im Laufe dieses Jahres eine weitere Vermehrung erfahren dürfte, da gute Lohnverhältnisse naturgemäß eine günstige Rückwirkung auf den Verbrauch dieses Luxusartikels ausüben. Was von 96er Tabaken für England entrippt wurde, wird in diesem Lande eine rasche Aufnahme finden, da die 96er Tabake infolge ihrer Qualität und Beschaffenheit gerade für diese Absatzgebiete besonders gering und außerdem die Vorräte früherer Jahrgänge fast ganz erschöpft sind. Für die Pflänzlinge der 97er Ernte war die Witterung bis jetzt nicht günstig. Allgemein treffen vom Lande Klagen über die große Mühe ein, welche unsere Landwirte haben, sich genügende und gute Setzlinge zu verschaffen, und ist infolge dessen der Preis dafür bedeutend gestiegen.

* Süddeutsche Versicherungsbank für Militärdienst- und Töchter-Aussteuer in Karlsruhe i. B. Im vorigen Jahre haben sich die Erfolge dieser Gesellschaft gegen das Vorjahr fast verdoppelt. Es wurden neu beantragt 7052 Versicherungen über 10 156 425 M., so daß mit den vom Vorjahr übernommenen 70 Anträgen über 102 345 M. im ganzen 7122 Anträge über 10 258 770 M. vorlagen. Davon wurden abgelehnt 385 Anträge über 603 540 M., auf das Jahr 1897 zur Erledigung übernommen 108 Anträge über 143 525 M., so daß 6629 Policen über 9 511 705 M. neu erstellt wurden. Erloschen sind infolge Sterbefälle, Umwandlung und Nichtzahlung der Prämien 1081 Policen über 1 307 890 M. Der Nettozuwachs beträgt somit 5548 Policen über 8 203 815 M.; der Versicherungsbestand hob sich auf 15 388 Policen über 20 752 410 M. am 31. Dez. 1896 gegen 9840 Policen über 12 548 595 M. am 31. Dez. 1895. An Prämien wurden vereinnahmt 950 998.15 M., an Zinsen und Mietserträgen 20 120.70 M., an Policenkosten 25 531.02 M. In deutschen Staats- und Kommunalpapieren sind angelegt 126 669.44 M., in erstklassigen Hypotheken 426 700 M., welcher Betrag sich bis 1. Mai 1897 bereits auf 716 900 M. erhöhte, das Anstaltsgebäude repräsentiert einen Wert von 157 380.94 M. An Prämienreserven incl. Prämienüberträgen wurden 989 204.08 M. zurückgestellt gegen 514 354.71 M. am Schlusse des Vorjahres. Der Gewinn beträgt 61 250.06 M. gegen 47 098.47 M. im Jahre 1895. Auch im neuen Jahre nimmt das Geschäft einen stetigen Aufschwung, da bis jetzt bereits 4½ Millionen neu abgeschlossen wurden, was gegen das Vorjahr ein Mehr von rund einer Million ausmacht. In den Aufsichtsrat wurde als preußisches Mitglied gewählt Herr General-Landschaftsrat Freiherr von der Goltz auf Mertensdorf in Königsberg, welcher bereits im Oktober 1895 cooptiert worden war.

Drahtberichte.

w **Berlin,** 13. Mai. Der Gesetzentwurf betr. Ergänzung und Abänderung des preußischen Vereins- und Versammlungsgesetzes wurde heute Vormittag im preußischen Abgeordnetenhause eingebracht.

w **Berlin,** 13. Mai. Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg teilte dem Vorstande des Vereins Berliner Getreide- und Produktenhändler im Auftrage des Handelsministers mit, daß die Versammlungen der Interessenten der Produktenbörse als eine Börse im Sinne des Reichsbörsengesetzes zu erachten seien, und forderte den Vorstand auf, falls die Versammlungen in der bisherigen Weise fortgesetzt werden sollten, binnen 3 Wochen eine den gesetzlichen Erfordernissen entsprechende Börsenordnung zur Einholung der behördlichen Genehmigung einzureichen.

w **Kurzel,** 13. Mai. Der Kaiser unternahm am Vormittag einen mehr als zweistündigen Ritt nach Norden und kehrte gegen Mittag zurück. Um 1 Uhr fährt die kaiserliche Familie nach Metz, um dort die Feste „Prinz Friedrich Karl" und die Kathedrale zu besuchen. Die Rückfahrt erfolgt um 5 Uhr. — Gestern verlieh der Kaiser dem Bürgermeister von Metz Frhrn. v. Kramer eine prachtvolle Amtskette.

w **Madrid,** 13. Mai. Nach amtlichen Depeschen aus Manila sind bei der Einnahme von Ternate 57 Aufständische und 25 Spanier, unter ihnen zwei Offiziere, gefallen. 115 Mann wurden verwundet.

Zu den Wirren im Orient.

w **Athen,** 13. Mai. Den „Times" wird unter dem 12. von hier gemeldet, die griechische Regierung habe auf Grund der Verzögerung des Abschlusses des Waffenstillstandes nachdrückliche Vorstellungen an die Gesandten der Mächte gerichtet und erklärt, sie könne keine weitere Verantwortung für das Blutvergießen übernehmen. (Wenn dieses Verantwortungsgefühl der griechischen Regierung nur früher gekommen wäre; hätte sie diesen frivolsten aller Kriege nicht eigensinnig heraufbeschworen, so hätte kein Mensch ans Blutvergießen gedacht. Vor dem der Angst vor weiteren Schlägen entspringenden „Verantwortungsgefühl" hat kaum jemand großen Respekt. Die Red.)

w **Athen,** 13. Mai. (Havas.) Oberst Sapundzaki und Hauptmann Hadjipetros sind in der Nacht hier eingetroffen. — Von Arta wird unter dem gestrigen gemeldet, daß Oberst Vairaktaris mit einer starken Abteilung gegen Philippiada aufgebrochen ist. Die griechische Vorhut ist mit der türkischen in Berührung gekommen. Die Türken haben sich nach Khanopulos zurückgezogen. Die Griechen haben mehrere Punkte auf dem Wege nach Philippiada besetzt. Von anderen Punkten bei Arta werden Vorpostenscharmützel gemeldet.

w **Athen,** 13. Mai. Die Mächte haben die griechische Regierung gestern Abend benachrichtigt, daß den griechischen Truppen auf Kreta der Abzug freisteht. Die Admirale werden die Dampfer, die wegen Versuchs des Blockadebruches gekapert wurden, freigeben.

w **Saloniki,** 13. Mai. Das griechische Geschwader hat auf der Höhe von Volo und Platamona staffelförmig Aufstellung genommen, um die Blockade des Golfes von Saloniki durchzuführen. Einem englischen, mit Oel befrachteten Dampfer wurde die Einfahrt verwehrt.

w **Kanea,** 13. Mai. Die „Times" melden von hier unter dem 12.: Der Befehlshaber der griechischen Truppen erklärte, er habe von seiner Regierung keine Weisungen inbetreff der Rückkehr nach Griechenland erhalten. Infolge dessen seien die Truppen noch nicht eingeschifft worden.

w **Kanea,** 13. Mai. (Stefani.) Vor Platania sind 3 Dampfer eingetroffen, um die griechischen Truppen an Bord zu nehmen. Diese hatten jedoch infolge der Schwierigkeit, die telegraphisch übermittelten Instruktionen der griechischen Regierung zugestellt zu erhalten, noch keinen Befehl bekommen, in die Heimat zurückzukehren. Die Admirale erleichterten die Uebermittelung und Zustellung der auf die Rückberufung bezüglichen Depeschen. Die Einschiffung der Truppen wird voraussichtlich heute noch ihren Anfang nehmen.

w **Konstantinopel,** 13. Mai. Sämtliche hiesige Botschafter haben von ihren betr. Regierungen Instruktionen erhalten und versammelten sich gestern Mittag zu einer Besprechung. Am Nachmittag wurde der Pforte eine Verbalnote überreicht, welche besagt, Griechenland habe um die Friedensvermittelung der Mächte nachgesucht. Die Mächte beantragen, um erfolgreich vermitteln zu können, Einstellung der Feindseligkeiten.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Otto Reuß;
verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

Patentirt und Name geschützt
Nutrose
Ein neues Nährmittel.
Dargestellt von den Höchster Farbwerken in Höchst am Main.
Dieses von Aerzten warm empfohlene, aus frischer Kuhmilch gewonnene vorzügliche Eiweisspräparat, das in Bezug auf leichte Verdaulichkeit, Nährkraft und Billigkeit das Fleisch weit übertrifft, ist Kindern zur Kräftigung, ebenso auch Reconvalescenten und Bleichsüchtigen ganz besonders zu empfehlen. In Probeschachteln (à 100 Gr.) zum Preise von Mk. 2.— durch alle Apotheken, sowie Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen zu beziehen.
1125.4.

PETER HAFFNER
Feuerfeste Kassenschränke
Cassetten, Tabernakel 1738.25.1
SCHLÖSSER ALLER ART
Saargemünd (Lothr.)

Massage für Herren und Damen

im **Friedrichsbad** . . . Mk. 1.—
10 Karten . . . . . „ 8.—
außerhalb der Anstalt . . . „ 1.20. 2033.5.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Abs. Feuchtigk.	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel	Bemerk.
12. Mai Nachts 9 Uhr	751,8	6,0	5,7	82	SW	bedeckt	—
13. Mai Morgens 7 Uhr	753,5	5,2	5,6	84	SW	bedeckt	—
13. Mai Mittags 2 Uhr	753,7	7,1	7,0	93	SW	bedeckt	Regen

Höchste Temperatur am 12. Mai 8,8, niedrigste in der folgenden Nacht 2,6.

Niederschlagsmenge am 12. Mai 2,8 mm.

Meteorologische Beobachtungen vom 13. Mai. morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Aberdeen	769	NNW	schwach	bedeckt	5
Stockholm	757	NW	mäßig	bedeckt	4
Haparanda	765	NO	leicht	Regen	11
Petersburg	764	OSO	leicht	wolkenl.	18
Moskau	765	ONO	leis. Zug	wolkenl.	16
Cork	769	ONO	leicht	halb bed.	9
Cherbourg	769	ONO	leicht	halb bed.	9
Hamburg	760	W	schwach	bedeckt	6
Memel	769	N	schwach	heiter	6
Paris	767	W	leis. Zug	bedeckt	5
Karlsruhe	765	SW	frisch	bedeckt	5
Wiesbaden	764	SW	leicht	heiter	6
München	764	NW	schwach	bedeckt	4
Berlin	761	W	schwach	wolkig	7
Wien	763	NNW	schwach	wolkig	6
Breslau	763	W	leicht	wolkenl.	6
Nizza	768	N	schwach	wolkig	7
Triest	764	SSW	schwach	bedeckt	5

Wetterbericht des Centralbur. für Meteorol. vom 13. Mai. Die Luftdruckverteilung ist heute im wesentlichen die gleiche ungünstige, wie bisher, indem der hohe Druck über West- und Nordwesteuropa einer die ganze Ostsee bedeckenden Depression gegenüber liegt; bei nordwestlichen Winden hält deshalb das unbeständige, zeitweise regnerische und kalte Wetter an. In Nordosteuropa ist es dagegen noch immer sehr warm, sodaß am Polarkreis höhere Morgentemperaturen beobachtet werden konnten, als an der Riviera und der Adria (St. Petersburg 18 Gr., Haparanda 11 Gr. gegen Nizza 7 und Triest 5 Gr.). Da das Hochdruckgebiet etwas an Intensität verloren und da es sich etwas rückwärts gesenkt hat, so ist Nachlassen der kalten Nordweststürme und damit langsame Erwärmung zu erwarten; im übrigen wird das Wetter wahrscheinlich unbeständig bleiben.

Wasserstandsnachrichten.

Rhein:

Maxau, 13. Mai, 450 cm, gefallen 5
Waldshut, 12. Mai, 277 cm, fällt.
Kehl, 13. Mai, 300 cm, fällt.

Geboren.

Karlsruhe, 7. Mai. Franz Otto, V. Franz Kiefer Schlosser; Maria Anna, V. Karl Ludwig Fischer, Bautechniker; Karl Wilhelm August, V. Karl Franz Stohlberger, Schreiner. — 10. Mai. Bertha, V. Gustav Stolz, Fuhrmann. — 11. Mai. Emma Lina, V. Johann Zorn, Taglöhner; Wilhelmine Adelheid, V. Ludwig Schrempp, Färber; Hedwig Anna, V. Georg Ferdinand, Schreiner.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 11. Mai. Friedrich Junberg, Versicherungsbeamter hier, m. Josefine Grundhöfer von Pforzheim; Adolf Gerspach von Weisweil, Kaufmann hier, m. Luise Führer von hier; Georg Böß, Bäckermeister hier, m. Karoline Kunkel von Wildbad; Philipp Silbernagel von Rintheim, Schlosser hier, mit Karoline Knecht von Oberscheffleng; Johannes Habermeyer von Rothenberg, Taglöhner hier, m. Johanna Gratzmann von Brötzingen.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 11. Mai. Karl Reck, Assistent von hier, mit Frl. Seyfarth von hier; Eduard Haumesser, Gastwirt von hier, mit Mathilde Oeder von Durlach; Eduard Meyer von Lahr, Kaufmann hier, mit Emma Edelmann von Masmünster; Karl Kern von Nimburg, Schneider hier, mit Christine Altvater von Rieden; August Umhauer, Handelsgärtner von hier, mit Ida Vetter von hier.

Gestorben.

Karlsruhe, 10. Mai. Mathilde Schlund, gewerbelos, 69 J.; Johann Reiser, Schuhmacher, 21 J. — 11. Mai. Wilhelm, V. Karl Kirschner, Fabrikarbeiter, 7 M. 15 T.

* Hamburg, 12. Mai. Neueste Nachrichten über die Bewegung der Dampfer der Hamburg-Amerika Linie: Flandria am 11. d. M. in Hamburg angekommen; Helvetia am 11. d. M. in Colon angekommen.

Otto's neuer Motor
aus der Gasmotorenfabrik Deutz,

stehender und liegender Anordnung, in Größen von ½—200 Pferdestärken, für **Gas, Benzin und Petroleum.** 225.46.19

Ventil-Präcisions-Steuerung.

Ueber 42,000 Motoren mit ca. 170,000 Pferdekräften in Betrieb.

Faas & Dyckerhoff, Mannheim,

Generalvertreter für Baden, Pfalz 2c.

Grosser Möbel-Ausverkauf

Wegen Umzug 2680 2.1

setze ich mein **ganzes Lager** dem **Ausverkaufe** aus, als: sehr solid gearbeitete **Holz- und Polstermöbel,** sowie **Betten, Chiffonniere, Kommoden, Spiegelschränke, Verticovs, Büffets, Salon-** und andere **Tische, komplette Einrichtungen,** sowie **Garnituren** in **Plüsch- und Stoffbezug, Divans, Spiegel, Nippmöbel, Teppiche, Vorhanggallerien, Bettfedern** u. **Barchent.**

Fried. Keller, Kreuzstraße 28.

Hôtel Bellevue in Triberg,

bad. Schwarzwaldbahn, 750 m ü. M., wird hiermit Touristen und Luftkurbedürftigen bestens empfohlen. Prachtvolle Lage am Hochwald, in nächster Nähe der Wasserfälle. Gediegene Einrichtung, Bäder im Hause, großer schattiger Garten. Beliebtes Haus ersten Ranges, wegen vorzüglicher und billiger Bedienung aufs Vortheilhafteste bekannt. Elektrische Beleuchtung. Omnibus am Bahnhofe. **Albert Rotzinger,** Eigenthümer. 2426.16.1

Kanton Glarus. Bad. Stachelberg. Eisenbahnstation Linthal.

Stärkstes alkalisches Schwefelwasser. — Bäder, Douchen aller Art. — Neu eingerichtetes Inhalatorium, vorzügliche Erfolge bei Bronchialkatarrh und Halsaffektionen. — Hydrotherapie. — Massage. — Luftkurort. — Herrliche, geschützte Lage. — Prachtvolle Aussicht auf die Gletscher des Tödi. — Ausgedehnte Waldpromenaden. — Waldelbahn. — Lawn Tennis. — Centralpunkt für Gebirgsausflüge. — **Mäßige Pauschalpreise. — Pensionspreise im Mai, Juni und September von Fr. 7 bis Fr. 8.50. Im Juli und August Fr. 7.50 bis Fr. 11. Eröffnung: Hôtel Anfangs Mai. — Bäder 20 Mai.**

Kurarzt: Dr. Schönemann. Eigenthümer: F. Glarner. 2665.2.1

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Zu dem Neubau eines Dienstwohngebäudes für 4 Weichenwärter bei Stellwerk XI des Rangirbahnhofes hier (Wartstation 26 der Hauptbahn), sollen die Grab-, Maurer-, Steinhauer- (Neckarthal oder Mainsteine) Verputz-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Blechner- und Anstreicher-Arbeiten im Wege der öffentlichen Verdingung im **Einzelnen** oder im **Ganzen** vergeben werden.

Kostenanschläge, in welche von den Bewerbern die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf der Kanzlei des Unterzeichneten, woselbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen, auf Verlangen abgegeben. Zeichnungen und Bedingungen werden nach auswärts nicht versandt.

Die Angebote sind längstens bis zu der

am 28. Mai ds. Js., Vormittags 10 Uhr

stattfindenden Verdingungstagfahrt einzureichen.

Für den Zuschlag bleibt eine Frist von 14 Tagen vorbehalten.

Mannheim, 12. Mai 1897.

Bahnbauinspektor.

Feste Straßenbrücke über den Rhein bei Kehl-Straßburg.
Vergebung von Asphaltarbeiten.

Die Lieferungen und Arbeiten zur Herstellung der Gehwege der obigen Brücke, einschließlich der Abdeckung des Brückenbelags, umfassend:

1) Die Lieferung und Einlage von Asphaltparquetstreifen 15 520 b.m.
2) Die Eindeckung der Querträger mit Asphalt-Blei-Isolier-Schichten 407
3) Die Herstellung der Betonunterlage und der Asphaltabdeckung der Gehwege 8581 qm.

sollen öffentlich verdungen werden.

Der Plan ist bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Das Bedingnißheft kann gegen vorherige Einsendung von 1 Mark bezogen werden. 2666.2.1

Angebote, verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift: „Brückenbau Kehl-Straßburg, Asphaltarbeiten" sind zur Verdingungstagfahrt

am 26. Mai ds. Js., Vormittags 10 Uhr,

bei mir einzureichen. Zuschlagfrist 3 Wochen.

Kehl, den 12. Mai 1897.

Der bauleitende Ingenieur:
Centralinspektor **v. Babo.**

Vergebung von Erdarbeiten.

Die zur Herstellung der Kurvenstraße zwischen Karlstraße und Beiertheimer-Allee nötige Erdbewegung (1368 cbm.) soll vergeben werden. 2546.3.3

Bedingungen hierüber liegen bis zum

15. Mai Vormittags 9 Uhr

in diesseitiger Kanzlei zur Einsicht auf.

Karlsruhe, den 6. Mai 1897.

Städt. Tiefbauamt.

Zu verkaufen

in lebhaftest begangener Straße der Stadt Karlsruhe ein vierstöckiges **Wohnhaus** mit Kniestock und der darin mit **bestem Erfolge** betriebenen **Weinstube,** worin zahlreiche Kundschaft besserer Gesellschaftskreise verkehrt. — Das Haus enthält außer den Wirthschaftsräumen 12 Zimmer, 2 Kniestockzimmer und Küche nebst 2 Mansarden und ist zum größten Theile möblirt vermiethet; das Geschäft kann bestens empfohlen werden und eignet sich für tüchtige, fleißige Wirthsleute, auch für Damen (Wittwe mit Tochter 2c.). — Anfragen unter **F 3400 Q** wollen an **Haasenstein & Vogler** in **Karlsruhe** eingesandt werden. 2431.3.2

Colonialwaaren.

Junger Kaufmann, Rheinländer, militärfr., **sucht unter besch. Ansprüchen Stellung** in obig. Branche. Gefl. Off. sub. **C. P. 1095** an **Haasenstein & Vogler A. G. Köln** erb. 2668.2.1

Unfall-Versicherung. 2667.3.1

Ein **tüchtiger Inspector,** der gute Leistungen u. Wohlverhalten nachweisen kann, f. Großh. Baden per sofort od. später **gesucht.** Angenehme Stellung. Discretion verbürgt. Auch ein tüchtiger Inspector für **Lebensversicherung** unt. günstigen Bed. **gesucht.** Offerten unter **Q 61313 b** an **Haasenstein & Vogler A.-G.** in **Karlsruhe.**

Offenburg.
Hôtel Offenburger Hof

neben der Reichspost, 2 Min. v. Bahnhof. Neu errichtet und neu eingerichtet.

Albert Mayer, Eigenthümer.

Telephon Nr. 22. 1717.52.

Größeres Fabrikanwesen zu verkaufen.

In industriereicher Oberamtsstadt im Donaukreis (Württemberg) ist ein umfangreiches Fabrikanwesen, vermöge der großen Hofräumlichkeiten erweiterungsfähig und zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet, wegen Geschäftsverlegung unter annehmbaren Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Zahlreiche und billige Arbeitskräfte. Günstigste Geschäftslage am Platze. Baulichkeiten in bester Verfassung und von allen Seiten freistehend. 6 pferd. Dampfmaschine kann event. mit erworben werden. Situationsplan steht gerne zu Diensten. Auskunft an Selbstkäufer ertheilt das **Südd. Gesch- u. Hyp.-Verm.-Institut Stuttgart, Moltkestraße 20.** 2219.3.3

In unserm **Haushaltungs-Pensionat** finden noch einige

junge Mädchen

beste Aufnahme. Prospekt und Referenzen durch: 2215.10.7

Frau **Apotheker Leopold Wwe. und Töchter** in **Heidelberg.**

Pension.

In sehr gutem Hause sind wieder einige hübsch: ruhige Zimmer mit voller Pension eventuell Familienanschluß zu vergeben. Zu erfragen in d. Exped. d. Bl. unt. Nr. 2583.12.3

Motten,

Wanzen und anderes Ungeziefer, welches sich in Möbeln, Betten, Pelzwaaren 2c. eingenistet hat, werden auf das Sicherste vermittelst chemischer Gase getödtet, ohne daß Farben, Stoffe, Politur u. s. w. darunter leiden.

Sicherstes Verfahren, welches auch das im Innersten der Möbeln sich aufhaltende Ungeziefer tödtet. 2684.—.1

Ernst Telgmann, Kaiserstr. 56.

Café Werder

Werderplatz 49.

Bringe meine neu renovirten Lokalitäten in empfehlende Erinnerung. 2660.1

Feinstes Versandtbier,

Pilsener Art,

aus der Freih. **v. Seldeneck**'schen Brauerei.

= Reine Weine. =

Anerkannt vorzügliche Küche.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Anton Jocher.

Neptune Steam Navigation Company

von **Rotterdam nach Philadelphia.**

Der **D Tabasco** wird am **3. Juni** abfahren. Nähere Nachrichten ertheilen die Hauptagenten 2676.2.1

Hudig & Biokhuyzen,
Rotterdam—Amsterdam.

Bettfedern

in jeder Preislage, sowie **eiserne Bettstellen** für Erwachsene u. Kinder zu Fabrikpreisen empfiehlt 2678.6.1

P. Hirt, Rüppurrerstraße 36.

Bedeutende Oelfabrik Oesterreichs sucht baldigst einen **durchaus tüchtigen**

Oeltechniker

zu engagiren, der die praktische Oelfabrikation gründlich kennt und mit der Verarbeitung der verschiedenen Samengattungen (Sesam, Lein, Arachide, Raps 2c.), sowie mit dem Raffiniren der Oele vollkommen vertraut ist. Stellung dauernd und bei entsprechenden Leistungen gut honorirt.

Gefl. ausführliche Offerten unter **A 1800** befördert **Rudolf Mosse, Wien.** 2673.1

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1825. 2674.1

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluß für das Jahr 1896.

Grundkapital	M.	9,000,000. —
Prämien-Einnahme für 1896	„	13,176,390. 20
Zinsen-Einnahme für 1896	„	596,939. 30
Prämien-Ueberträge	„	6,691,325. 20
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse	„	4,000,000. —
Kapital-Reservefonds	„	900,000. —
Dividenden-Ergänzungsfonds	„	63,141. 40
Spar-Reservefonds	„	1,297,627. 50
	M.	35,725,423 60
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1896	M.	6,829,036,091. —
An Brandentschädigungen wurden von der Gesellschaft im Jahre 1896 gezahlt	„	6,479,919. 60
Seit ihrem Bestehen wurden von der Gesellschaft für Brandschäden überhaupt bezahlt	„	167,319,432. 90
Für gemeinnützige Zwecke verwendete die Gesellschaft seit ihrem Bestehen die Summe von	„	30,628,941. 20

Mannheim, im Mai 1897.

General-Agentur der Gesellschaft:
Wilh. Schreiber.

Die Agenten der Gesellschaft:

Karlsruhe: Wilh. Erb, Kaufmann.
Bretten: Friedr. Glöckler, Kaufmann.
Bruchsal: C. Embser, Friseur.
„ **Emil Kahn,** Kaufmann.
Durlach: Jul. Hochschild, Kaufmann.
Durmersheim: Karl Enderle, Maischenrichter.
Eggenstein: Ludw. Kiefer IV., Landw.
Ettlingen: F. Lichtenfels, Kaufmann.
Eutingen: K. A. Erchelmayer, Barb.
Forchheim: Barnabas Schröder, Landwirth.
Forst: Heinr. Burger, Landwirth u. Stiftungspfleger.
Grünwinkel: Emil Krumm, Kaufm.
Hagsfeld: Ph. Matthias, Schmiedmst.
Heidelsheim: Wilh. Hielscher, Uhrmacher.
Königsbach: Hch. Heidenreich, Schuhmachermeister.
Kronau: Stefan Fuchs, Cigarrenm.
Leopoldshafen: Fr. Schellkopf, Gastwirth.
Oestringen: Jos. Groß jun., Lammwirth.
Pforzheim: Fritz Kunz, Kaufmann.
„ **Max Weber,** Wirthschaftsführer.
Philippsburg: F. Zimmermann, Seilermeister.
Rußheim: Ferd. Schmidt, Zimmerm.
Weiher: Sch. Schaefer, Kaufmann.
Zeutern: Karl Hirsch, Landwirth u. Forstwächter.

Für den altkatholischen Kirchenbau in Karlsruhe

gingen ein aus **Karlsruhe:** durch Herrn Stadtpfarrer Bodenstein von Hrn. A. Sp. 100 M., Ungen. „Freund der Sache" 5 M., Ungen. 2 M., Hrn. Leopold Abend 20 M., Frau Gasdir. Lang 20 M., Frau Finanzrath Weindel 5 M., Frau Ortsbaurath Armbruster 5 M., Geschw. Müller 25 M.; durch Frl. Sophie Müller: von Frau Andressen sen. in Crefeld 20 M.; durch Hrn. Landgerichtsdir. Fieser: von Hrn. Dir. Ganter in Freiburg 20 M., durch denselben von Hrn. L. F., evangelisch, 10 M.; durch Hrn. Stadtrath L. Händel: von Ungen. 2 M., A. C. 5 M., K. A. 10 M., Braumeister Völker 1 M.; durch Frau Stadtrath Ludin: von ihr selbst 5 M., Ungen. 2 M.; durch Hrn. Stadtrath L. Händel: von einer protestantischen Wittwe 10 M., durch denselben von 2 protestantischen Damen 20 M.; aus **Gernsbach:** von Sp. 10 M.; aus **Erlangen:** von Hrn. Professor Dr. Eversbusche 5 M.; aus **Mannheim:** von Hrn. Kaiserl. u. Königl. österr. ungar. Consul Commerzienrath Ladenburg 100 M.; aus **Freiburg i. Br.:** von Hrn. Oberlandgerichtsrath v. Berg 10 M., K. u. M. S. 10.10; aus **Zell i. W.:** durch Frau Hermine Faller vom (alt)katholischen Frauenverein in Zell 20 M.; aus **Ladenburg:** von Hrn. Stadtpfarrer Steinstiepe 10 M.; aus **Buchen:** von Frau Ziegler 2 M.; aus **Baden-Baden:** von Hrn. Professor Dr. Watterich 20 M.; aus **Villingen:** von Hrn. Kfm. Ferdinand Rothweiler 3 M.; aus **Konstanz:** durch Hrn. Stadtpfarrer Wilh. Bauer: von Glaser Stadelhofer 10 M., A. Riggler 3 M., Dr. Seiz 5 M., M. Bachstein 2 M., Wittwe Mayer 3 M. Cläßen 2 M., Engstler 2 M., J. Roder Wittwe 2 M., L. Kempter 10 M., Frau E. Straub Wittwe 20 M., A. Osburg 2 M., F. Möhrle 3 M., H. Fettig 3 M., E. Hummel 2 M., Schmidt Wittwe 2 M., A. Berger 2 M., H. Brunner 5 M., Hofrath Seiz 10 M., L. Weick 2 M., Dietz 2 M., A. Faigle 2 M., Kotz Wittwe 2 M., Faulhaber 2 M., F. E. 2 M., C. Ziegler 2 M., Eble 2 M., Joh. Ehinger 2 M., Jean Lay 3 M., A. Roppel 10 M., F. Marrendt 10 M., A. Wittmann 2 M. H. Schmid 2 M., Dir. Schmid 3 M., A. Burger 2 M., Th. Hummel 2 M., U. G. 2 M., A. Dietrich 2 M., Lohrer, Handelsgärtner 3 M., Karl Weltin 5 M., Zamponi 3 M., Wilh. Häberle 2 M., B. Ctr. Bender 2 M., A. Kramer 2 M., Diehl 1 M., A. Stadler 2 M., O. Leiner 2 M., M. Miehle 3 M., H. Fahrenschon 1 M., Fritz Müller 2 M., von einem Protestanten 1 M., A. Heeser 2 M., Kubon 2 M., Rothenhäusler 2 M., Ant. Kuttruff 2 M., Max Rahn 10 M., Aug. Rahn 10 M., B. Rahn Wittwe 10 M., J. B. Jack 2 M., A. Schwarz 1 M., C. Selner Wittwe 2 M., Ferd. Mayer 2 M., Jos. Maier, Rektor 6 M., F. Rothenhäusler 2 M., Bertha Merk 4 M., Straßenmeister Haas 1 M., Frau Huber 3 M., A. Pyska Wittwe 2 M., Feyerlin 2 M., Wiehl Wittwe 6 M., Nik. Halm 10 M., Halm 2 M., Frau Walter 3 M., J. Bilger 2 M., Carl Hiber 2 M., Haberle 2 M., N. N. 2 M., Eug. Weltin 2 M., Weißhaar 1 M., Ad. Fackelmann 3 M., Th. Berhinger 3 M., O. Schubart 1 M., Professor Mauron Wittwe 2 M., Elise Bingel 2 M., Frau Fettig 2 M., Emil von Neuenstein 10 M., Albertine Muselik 2 M., Jos. Ohlenschläger alt 2 M., Jos. Ohlenschläger, Photogr. 3 M., Eschbacher 2 Mk., Th. Stromeyer 2 M., M. Brugger 8 M., A. Gieselbrecht 4 M., Heinr. Bühler 3 M., Schutzenbach 1 M., F. Walser 2 M., J. A. Sterk 2 M., Frl. Kleiner 1 M., Frau Wagner Wittwe 2 M., Frl. Wagner 1 M., Frau Haller 2 M., Frau Elbe Wittwe 5 M., J. Mayer, Custos 2 M., E. Mayer 2 M., Rothenbacher 1 M., J. B. Haller 1 M., Frau Marie Uhland 2 M., Pet. Koch 3 M., Poppele 2 M., J. Klump 2 M., Frau Reiter Wittwe 3 M., Schwarz 3 M., Sparkasse von Emilie und Amalie Fackelmann 2.20 M., Ruff 2 M.; von **Karlsruhe:** durch Herrn Stadtrath L. Händel: von Herrn Privatier Bäuerle 40 M. Zusammen 888 M. 30 Pf. Früher eingegangen 80,405 M. 78 Pf. **Zusammen 81,294 M. 08 Pf.**

Wir danken für obige Beiträge und bitten um weitere Zuwendungen.

Zum Empfang von Beiträgen sind bereit die Herren: **Bodenstein,** Stadtpfarrer, altkath. Pfarrhaus, Herthstr. 1; **L. Händel,** Stadtrat, Stephanienstr. 37.

Der Kirchenvorstand.

Badenia allen voran.

Saison 1896 18 I. Preise. — Diverse II. und III. errungen.

Tourenfahrräder

für **Herren** u. **Damen** in erstklassiger, hocheleganter u. schneidiger Ausführung bei billigst gestellten Preisen und 1jähr. Garantie empfiehlt der **Generalvertreter der Fahrradwerke Gaggenau** für Karlsruhe und Umgegend

Gustav Boegler,
Kurvenstraße 18.

NB. Besichtigung der Räder gerne gestattet ohne Verpflichtung zum Kauf. Illustr. Katalog sende auf Wunsch gratis und franko. **Fahrunterricht bei Kauf gratis.** 1045.—12

Badesalze.

Rappenauer, Staßfurter und **Seesalz** empfiehlt zu billigsten Preisen

Julius Dehn Nachfolger,
Drogerie,
2423.—4 Zähringerstraße 55.

Bade- & Toiletteschwämme

empfiehlt in **guten formschönen** Qualitäten 2422.—4

Julius Dehn Nachfolger,
Drogerie,
Zähringerstraße 55.

Medicinische Seifen in großer Auswahl.

Ludwig Maier, Möbeltransport- u. Spedit.-Geschäft,
81 Sofienstraße 81.

Zeige ergebenst an, daß ich mein Geschäft und meine Wohnung von der Hirschstraße 29 in mein eigenes Anwesen 2183 6.3

81 Sofienstrasse 81

verlegt habe.

Hochachtungsvoll
Ludwig Maier.

Krokodil Karlsruhe.

Zeige hiermit höflichst an, daß ich von heute ab auf einige Tage

den kleinsten Zwergkellner der Welt
— 85 cm hoch —

engagirt habe.

2685.1 **A. Möloth.**

Das Pianofortelager von H. Vögelin

befindet sich nun wieder

Karl-Friedrichstrasse 32 — Perkeo —
(2 Treppen hoch). 2663.2.1

Lager gediegenster Instrumente! Reelle Garantie!
Theilzahlungen! Umtausch! Miethe!
Gewissenhaftes Stimmen und Repariren!
Verminderte Spesen, daher niedrigste Preise!

Karlsruher Strassenbahn-Gesellschaft.

Bilanz 1896.

Debet.

	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
An Bahnkörper-Conto	708 725	48		
Abschreibung	15 000	—	693 725	48
„ Immobilien-Conto	304 018	86		
Abschreibung	3 000	—	301 018	86
„ Pferde-Conto	25 072	74		
Abschreibung	6 700	—	18 372	74
„ Lokomotiven-Conto	18 913	62		
Abschreibung	7 500	—	11 413	62
„ Wagen-Conto	43 574	16		
Abschreibung	17 000	—	26 574	16
„ Mobilien- u. Utensilien-Conto	3 875	83		
Abschreibung	2 500	—	1 375	83
„ Bekleidungs-Conto	2 493	30		
Abschreibung	1 500	—	993	30
			31 088	80
„ Cautions-Conto			2 504	12
„ Cassa-Conto			9 793	17
„ Materialien-Conto				
„ Schienen-Vorraths-Conto	1 868	01		
Abschreibung	1 000	—	368	01
			5 502	91
„ Fourage-Conto				
„ Thurmberg-Actien-Conto	6 700	—		
Abschreibung	3 000	—	3 700	—
			589	96
„ Conto pro diverse Debitores			1,107 020	96

Credit.

	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Per Actiencapital-Conto			550 000	—
„ Reservefonds-Conto			24 757	97
„ Dividenden-Conto (nicht erhobene Dividende)			1 462	50
„ Obligationscoupons-Conto (nicht eingelöste Coupons)			1 649	25
„ Obligationseinlösungs-Conto (Rückständige Obligationen			2 700	—
„ Hypotheken-Conto			149 000	—
„ Conto pro diverse Creditores			317 657	45
„ Gewinn- und Verlust-Conto				
Vortrag aus 1895	2 847	66		
Betriebs-Einnahmen	294 886	34		
	297 734	—		
Betriebs-Ausgaben . . . 160 942,62 Mk.				
Zinsen . . . . . 19 797,59 „				
Abschreibungen . . . . 57 200,— „	237 940	21	59 793	79
			1 107 020	96

9% Dividende = 45 Mark pro Actie zahlbar sofort bei der **Betriebs-Kasse** in **Karlsruhe,**
„ „ **Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft, Berlin.**

Karlsruher Strassenbahn-Gesellschaft.

Kolle. **Ed. Conrad.** 2682

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, dass es Gott gefallen hat, unsern lieben Sohn und Bruder,

Robert Schember,
Pfarrverwalter,

heute früh 7 Uhr durch einen sanften Tod von seinem Leiden zu erlösen. 2686.1

Um stille Theilnahme bitten

Schember, Hauptlehrer und Familie.

Emmendingen, den 13. Mai 1897.

---

en gros. **Trockenplatten.** en détail.

Entwickler. Chemicalien.

Fabrik photographischer Papiere
von
Walter, Münch & Co.,
Karlsruhe, Victoriastr. 18. 2560.12.1

Atelier für künstlerische, wissenschaftliche und industrielle Photographie.

Architectur-Intérieur- und Landschafts-Aufnahmen.

Modell-Aufnahmen für Künstler. Portrait-Studien

FREYA W. & M. & Co. SCHUTZ-MARKE

Gemälde-Reproductionen.

Vergrösserungen nach jeder Art Bilder.

Aufnahmen bei künstlichem Licht (Magnesium oder electr. Licht).

Eigener Kunstverlag.
Photochemisches Laboratorium.

en détail. **Photographische Papiere.** en gros.

Badischer Frauenverein.

In die gegenwärtig stattfindenden **Unterrichtskurse** in der **Krankenpflege** können noch Schülerinnen aufgenommen werden; auch können Anmeldungen für die Spätjahrkurse schon jetzt erfolgen.

Es ergeht deshalb an diejenigen, mindestens 20 Jahre alte Mädchen, welche gesonnen sind, sich der Krankenpflege zu widmen, die Aufforderung, sich unter Vorlage eines Geburts- und Leumundzeugnisses, einer ärztlichen Beurkundung über die Gesundheitsverhältnisse, sowie eines selbstgeschriebenen und selbstverfaßten Lebenslaufes der Bewerberin, bei dem unterzeichneten Vorstand schriftlich oder mündlich anzumelden.

Karlsruhe, den 1. Mai 1897. 2532.3.3

Der Vorstand der Abtheilung III.

Heinr. Zöllner, Karlsruhe (Baden),

Werderstrasse 92 und Kronenstrasse 45.

Fabrik feinmechanischer Apparate und Instrumente
mit Motorbetrieb.
Ausführung feinmechanischer Arbeiten aller Art.
Ausarbeitung u. Uebernahme von Patenten.
Anfertigung von Dreh- und Frais-Arbeiten
unter Garantie möglichster Genauigkeit. 2114.52.5
Herstellung von Werkzeugen
für Holz- und Metallbearbeitung.
Massenartikel nach Zeichnung oder Muster.
Reparatur-Werkstätte.

Grund & Oehmichen,

Erbprinzenstr. 10, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 10.

Elektrotechnische Fabrik und Installations-Geschäft
für
Electrische Licht-, Telegraphen- und Telephon-Anlagen.
Reparaturen.

Kostenstifte, Glühlampen, Dynamobürsten, sowie sämmtliche Bedarfsartikel der Licht- und Telegraphen-Branche. 2356.6.3

Wildbad

Endstation der Linie Pforzheim-Wildbad. Württemberg. Schwarzwald.

Warmquellen (31–37° C.) mit natürlicher, der Blutwärme des menschlichen Körpers angemessener Temperatur.

Seit Jahrhunderten bewährte Heilerfolge bei: Rheumatismus u. Gicht, Nervenu. Rückenmarksleiden, Neurasthenie, Ischias, Lähmungen aller Art, Folgen von Verletzungen, Leidender Knochen u. Gelenke, Verdauungsstörungen, Katarrhen d. Luftwege, Harnbeschwerd., Frauenkrankh., Erschöpfung d. Kräfte.

Einzel- u. Gesellschafts-Thermal-Bäder in comfortablen Räumen. Weitere Kurmittel sind: Dampf- und Heissluftbäder, Heilgymnastik. Elektrotherapie. Massage.

Luftkurort. 430 m ü. d. M. Herrliche Tannenwälder, Waldwege u. Anlagen a. d. Enz, hervorragendes Kurorchester, Theater, Lesesäle, Jagd, Fischerei, sonstige Vergnügungen, Spiele etc.

Kurgebrauch während des ganzen Jahres.

Gute Hotels und Privatwohnungen für alle Verhältnisse. Prospekte und jede gewünschte Auskunft durch die K. Badverwaltung oder das Stadtschultheissenamt.

Hauptsaison vom Mai bis October.

1877.5

Möbelmagazin
vereinigter Schreinermeister, E. G.

mit unbeschränkter Haftpflicht,
Karlsruhe i. B., Amalienstraße 31,

empfiehlt sich zur Uebernahme **ganzer Aussteuern,** sowie einzelner **Zimmer-Einrichtungen** in jeder Holzart bei **stilgerechter, solider Ausführung** unter Zusicherung billigster Preise. 989.25.13

Zeichnungen und Voranschläge stehen kostenlos zur Verfügung.
Eigene Tapezierer-Werkstätte im Hause

Bekanntmachung.

Die Umwandlung der 4% badischen Staatsanlehen von 1859/61, 1862/64, 1875, 1878, 1879, 1880 und 1886 in 3½%ige betr.

Unter Bezug auf das Gesetz vom 24. Januar d. J. — Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 2 — und die Bekanntmachung des Großherzoglichen Ministeriums der Finanzen vom 30. Januar. d. J. — Staatsanzeiger Nr. 2 — werden die Inhaber der 4%igen Schuldverschreibungen der obigen Anlehen, soweit sie nicht zur Rückzahlung gekündigt sind, hiermit aufgefordert,

vom 17. Mai l. J. an

ihre Schuldverschreibungen zur Umwandlung in 3½% einzureichen.

Die Umwandlung erfolgt bei der unterzeichneten **Eisenbahnschuldentilgungskasse in Karlsruhe** (Umwandlungsstelle) in der Weise, daß die Schuldverschreibungen selbst mit einem die Zinsherabsetzung bezeichnenden Aufdruck versehen (abgestempelt) und an Stelle der zurückzugebenden 4%igen Zinsscheine nebst Zinsscheinanweisungen mit neuen auf die Dauer von 10 Jahren ausgestellten 3½%igen Zinsscheinen nebst Zinsscheinanweisungen ausgestattet werden, deren nächstfälliger noch bis 1. Oktober 1897 eine 4%ige und erst von da an eine 3½%ige Verzinsung gewähren wird.

Bei der Einreichung der Schuldverschreibungen ist Folgendes zu beachten:

1. Die Einreichung kann, soweit nicht nach Ziffer 5 etwas anderes bestimmt ist, **nach Wahl des Inhabers** der Schuldverschreibungen bei folgenden **Anmeldestellen** geschehen:
   a. **bei der Eisenbahnschuldentilgungskasse in Karlsruhe,**
   b. bei einer badischen **Bezirksfinanzkasse** (Finanzamt, Domänenamt, Hauptsteueramt, Hauptzollamt, Salinenamt) mit Ausnahme des Domänenamts und Hauptsteueramts in Karlsruhe.

   Wenn die abzustempelnden Schuldverschreibungen den Anmeldestellen nicht **persönlich** eingereicht, sondern durch die **Post** übermittelt werden wollen, wird dem Einreicher im Interesse der einfachen und raschen Erledigung des Geschäfts sowie zur Ersparung doppelten Porto's dringend empfohlen, die Sendung **nicht** an eine der Bezirksfinanzkassen, sondern **unmittelbar an die Eisenbahnschuldentilgungskasse** zu richten.
2. Den einzureichenden Schuldverschreibungen, die nach Anlehen (1859/61, 1862/64, 1875 rc.), Litera (Nennwerth) und Nummernfolge zu ordnen sind, ist beizugeben:
   a. Ein **Verzeichniß,** in dem die Schuldverschreibungen gleichfalls nach Anlehen, Litera und Nummernfolge geordnet aufgeführt sind.

   Das zu diesem Verzeichniß zu verwendende **Formular** nebst den etwa erforderlichen **Einlagebogen** wird von den Anmeldestellen, sowie auch von den Steuereinnehmereien unentgeltlich abgegeben.
   b. Die **nach** dem 1. Oktober 1897 fälligen Zinsscheine nebst Zinsscheinanweisungen **(Talons).**

   Für **fehlende** Zinsscheine dieser Art sind die Beträge in Baar beizulegen.

   Die **vor** oder **auf** den 1. Oktober 1897 fälligen Zinsscheine sind von dem Inhaber der Schuldverschreibung **abzutrennen** und **auf dem gewöhnlichen Wege einzulösen.**
3. Der Einreichende erhält von der Anmeldestelle eine **Empfangsbescheinigung** über die Gesammtstückzahl und den Gesammtwerth der eingereichten Schuldverschreibungen und den etwa geleisteten Baarersatz für fehlende Zinsscheine.

   Wer statt der **summarischen** Quittung eine Empfangsbescheinigung über die **einzelnen** von ihm eingereichten Schuldverschreibungen zu erhalten wünscht, hat das nach Ziffer 2 vorzulegende Verzeichniß in **doppelter** Fertigung den Schuldverschreibungen anzuschließen, welches sodann mit Empfangsbescheinigung der Anmeldestelle versehen dem Einreichenden zurückgegeben wird.
4. Die abgestempelten Schuldverschreibungen nebst den neuen Zinsscheinen und Zinsscheinanweisungen werden gegen Rückgabe der Empfangsbescheinigung der Anmeldestelle (Ziffer 3) und gegen Quittung des Einreichenden, die auf die Empfangsbescheinigung der Anmeldestelle zu setzen ist, ausgefolgt. **Der Ueberbringer** der mit Quittung des Einreichenden versehenen Empfangsbescheinigung der Anmeldestelle (Ziffer 3) gilt zur Empfangnahme der umgewandelten Schuldverschreibungen nebst Zinsscheinen und Zinsscheinanweisungen als bevollmächtigt, sofern nicht der Einreichende rechtzeitig der Anmeldestelle eine gegentheilige Anordnung zukommen läßt.
5. Wird die Schuldverschreibungen **mehrerer** Gläubiger **sammelt** und in Beträgen von nicht unter 25,000 M. bei der **Eisenbahnschuldentilgungskasse** unmittelbar einreicht, erhält, wenn der Gesammtbetrag der eingereichten Schuldverschreibungen mindestens 100,000 M. beträgt, eine Vergütung von 15 Pfg. für 1000 M. Nennwerth der abgestempelten Schuldverschreibungen.
6. Gesuche um **Einschreibungen, Umschreibungen** und **Aufhebung** von **Einschreibungen** können mit der Einreichung der Schuldverschreibungen zur Abstemplung **nicht** verbunden werden. Solche Gesuche sind vielmehr in gesonderten Schreiben vorzulegen. 2683.1
7. Die Umwandlung erfolgt **kostenfrei.**
8. Das **Porto** für die Einreichung der Schuldverschreibungen trägt der Einreichende, das Porto für die durch die Eisenbahnschuldentilgungskasse unmittelbar zu bewirkende Rücksendung die Staatskasse. Die übrigen Anmeldestellen sind zur **portofreien** Rücksendung **nicht** verpflichtet.
9. Die für die Umwandlung zu entrichtende **Reichsstempelabgabe** wird von der Umwandlungsstelle berechnet und auf die **Staatskasse** übernommen. Schlußnoten werden nicht ausgestellt.

Karlsruhe, den 10. Mai 1897.

Großherzogliche Eisenbahnschuldentilgungskasse.
Helm.

Monopol-Cheviot

in blau, braun, schwarz und Marenco ist das billigste und beste Tragen, für Herren- Knaben- und **Sportanzüge** geeignet, zu haben in 2 Qualitäten, der Anzug 3 Meter 20 cm Mk. 12.20 und Mk. 14.80 Netto Casse. 2557.10.2

W. Wolf jr.,
Kaiserstraße 82a,
Tuchabtheilung

Eltern

werden hiermit auf die

Süddeutsche Versicherungsbank
für Militärdienst- u. Töchteraussteuer
in **Karlsruhe** aufmerksam gemacht.

Dieselbe schliesst unter den günstigsten Bedingungen

Militärdienst-Versicherungen,
durch welche Söhnen beim Eintritt zum Militär, 701.—15

Töchteraussteuer-Versicherungen,
durch welche Töchtern zur Verheirathung auf die vortheilhafteste Weise ein bestimmtes Kapital gesichert wird.

Prospecte versendet franco und jede Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Direction.
Karlsruhe, Schlossplatz 7.

Pianino,

ganz neu, Nußbaum, kreuzsaitig, ganze Eisenplatte, Elfenbeinclaviatur, zu M. 450.— abzugeben unter 5jähr. Garantie im Piano-Lager von 2495.3.3

L. Hack,
Rüppurrerstrasse 2,
neben dem Hauptbahnhof.
Kein Laden, großer Umsatz.

Kaufmann,

37 Jahre alt, verheirathet, seit 17 Jahren in bedeutend. Etablissements der Maschinen- u. Metallwaarenbranche etc. als **Material-Verwalter, Expedient u. Calculator** thätig, durchaus selbständ., energisch u. flotter Arbeiter, **sucht,** gestützt auf Ia Referenzen u. Zeugnisse **anderweit. Stellung.** Es wird nur auf eine dauernde Stellung reflectirt. Gefl. Off. erb. an d. Exped. d. Bl. u. Nr 2550.4.3

Reise-Stelle.

Auf ersten Juli wird in unserem **Droguen- und Materialwaarengeschäft** eine **Reise-Stelle**

für Süddeutschland frei.

Nur gut empfohlene Herren aus dem Fach bitten wir, sich an uns zu wenden. Bild erwünscht. Verschwiegenheit zugesichert. 2592.2.2

Bassermann & Herrschel,
Mannheim.

Tüchtige Agenten

für eine der besten alten Lebens-Vers.-Anstalten **gesucht** unter

Lebensversicherung

sehr günstigen Bedingungen. Gefl. Anerbieten vermittelt die Expedition dieses Blattes unter Nr. 2609.3.2

K. Schäfer, Schneidermeister,

Waldstrasse 69, KARLSRUHE,
vis-à-vis der Versorgungsanstalt.

Anfertigung feiner **Herrengarderobe nach Maass,** volle Garantie für eleganten und bequemen Sitz, stets reiche Auswahl in feinsten englischen Neuheiten. 1648.10.8

10 bis 15% billiger als in jedem feineren Maaßgeschäft bei gleicher Waare, Zuthaten und Arbeit.

Ia Apfelwein,

vorzügliche Qualität, liefert p. Ltr. zu 20 Pf. franco Karlsruhe und Umgebung

Carl Frantzmann, Apfelweinkelterei,
Durlach.

Fässer leihweise nur von 25 Ltr. an. 2223.4.4

Tapeten.

Größte Auswahl diesjähriger Neuheiten
vom einfachsten bis zum feinsten Genre.
Billige Preise.

W. Müllejans Nachf.,
Tapeten-Fabrik-Lager,
124a Kaiserstrasse 124a.

Tapezier-Arbeiten werden auf Wunsch übernommen und unter Garantie ausgeführt. 2396.—5

Brauncreosot.

Anerkannt bestes Mittel gegen Hausschwamm, sowie zum Anstreichen von Holz aller Art gegen Fäulniß (Schuppen, Pfähle, landwirthschaftl. Geräthe, Beetholz, Einzäunungen, untere Seite von Zimmerböden, Stallhölzer etc.). Nicht pflanzenschädlich.

Chemische Fabrik Oos
G. m. b. H.

2357.13.3.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Philippstraße Nr. 9 in Karlsruhe.